

# Jahresversammlung der Station Unterallgäu Dorfhelferinnen und Betriebs Helfer



Die Dozenten der Jahresversammlung: Christian Frei (v.l.) und Barbara Zech vom Maschinenring, Geschäftsführerin der KDBH Johanna Hell, Kreisbäuerin Margot Walsler und BBV-Geschäftsführer Helmut Mader.  
Foto: Heckelsmüller

»Wenn es euch nicht geben würde, müssten wir euch erschaffen.« Mit diesen Worten begrüßte und bedankte sich Kreisbäuerin Margot Walsler bei den anwesenden MitarbeiterInnen der Kath. Dorfhelferinnen und Betriebs Helfer in

Bayern (KDBH) bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Station Unterallgäu in Günz. Jeder Einsatzbetrieb ist anders strukturiert, die Arbeitsweisen verschiedenartig, da ist Fingerspitzengefühl angesagt. Zudem ist die Zahl der geneh-

migten Betriebsstunden meistens eng begrenzt. In seinem Bericht ging BBV-Geschäftsführer Helmut Mader auf die derzeit gute Personallage ein. Nicht nur in Unterallgäu, sondern auch bei angrenzenden Gemeinden wurde in 55 Orten Einsatz geleistet. Insgesamt wurden 35 891 Arbeitsstunden erbracht. Davon entfallen auf KDBH 1 220 Stunden, auf LBHL (ländl. Betriebs- und Haushaltshilfedienst) 15 030 Stunden und auf BV (Berufshilfband sozialer Fachkräfte im ländlichen Raum) 19 648 Stunden. Während im vergangenen Jahr die Einsätze bei der KDBH etwas rückläufig waren, gab es bei den anderen beiden Hilfeleistungen wesentlich mehr Anforderungen.

Für die Mitglieder ist die Betriebs- und Haushaltshilfe eine der wichtigsten Dienstleistungen, die der Maschinenring bietet, so die Aussage von Barbara Zech vom MR Mindelheim und Christian Frei vom MR Memmingen. Zech und Frei beklagten, wie schon zuvor Walsler, die immer weiter zunehmende Bürokratie. Beide betonten, dass die Einrichtung »Maschinenring« eine einmalige Leistung in der Landwirtschaft und ein Aushängeschild ist. Über »Aktuelles aus Landshut« berichtete Johanna Hell, Geschäftsführerin der KDBH. Elly Heckelsmüller